

Donnerstag, 16. Oktober 2014

JUGENDBERUFSAGENTUR

Gezielte Hilfe beim Start in den Job

Zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit in Delmenhorst planen die Agentur für Arbeit, das Jobcenter und die Stadt unter dem Titel „Jugendberufsagentur“ eine noch intensivere Kooperation. Zielgruppe sind Erwerbslose unter 25 Jahren. VON HEIKE BENTRUP

DELMENHORST. Trotz der gesunkenen Zahl junger Erwerbsloser von 446 Ende August auf 348 zum Ende des vergangenen Monats ist der Anteil der unter 25-jährigen Arbeitslosen nach wie vor hoch. Hier Abhilfe schaffen und den Übergang von Schule in den Beruf erleichtern soll die in Kürze auch vertraglich festgezurte Kooperation „Jugendberufsagentur“ zwischen der Agentur für Arbeit Oldenburg-Wilhelmshaven, dem Jobcenter Delmenhorst und der Stadt.

„Hintergrund sind die unterschiedlichen gesetzlichen Vorschriften und die daraus resultierenden verschiedenen Zuständigkeiten“, erläutert Hero Menneböck, Geschäftsführer des Delmenhorster Jobcenters. So seien, je nach sogenanntem Rechtskreis, entweder die Agentur für Arbeit, das Jobcenter oder die Stadt zuständig. „Da gibt es viele Schnittstellen, die eine Abstimmung erforderlich machen“, sagt Menneböck.

Laut Elke Fenske, Teamleiterin Berufsberatung bei

der Agentur für Arbeit Oldenburg-Wilhelmshaven, gebe es bereits jetzt eine intensive Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Stellen, doch „die Arbeit soll weiter optimiert und transparent gemacht werden, auch für die Öffentlichkeit“.

So sei beispielsweise eines der angestrebten Ziele, die Zahl der Jugendlichen ohne Hauptschulabschluss noch weiter zu reduzieren. „Zwar haben wir die Zahl von 114 im Jahr 2003 auf 56 im Jahr 2012 schon erheblich verringern können, gleichwohl gibt es immer noch Handlungsbedarf“, nennt Fenske einen der Inhalte der intensivierten Kooperation zwischen den beteiligten Stellen.

Anders als bei anderen Jugendberufsagenturen soll es in Delmenhorst künftig jedoch keine Einrichtung unter einem Dach geben. „Das wurde in der Vergangenheit zwar gefordert, ist in einer Stadt dieser Größenordnung und mit der Haushaltslage organisatorisch schwer zu realisieren“, erklärt Rudolf Mattern. „Ei-



Drei Akteure, ein Ziel (von links): Fachbereichsleiter Rudolf Mattern, Elke Fenske, Teamleiterin Berufsberatung der Agentur für Arbeit, und Jobcenter-Geschäftsführer Hero Menneböck wollen die Zusammenarbeit zwecks Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit weiter intensivieren. FOTO: ANDREAS NISTLER

ne eigene Agentur kann nicht einfach so nebenbei laufen“, sagt der zuständige Fachbereichsleiter in der Verwaltung. So müssten für die personelle Ausstattung einer zentralen Anlaufstelle Mitarbeiter aus der Arbeitsagentur, dem Jobcenter und aus dem Jugendamt entsandt werden. „Die Ressourcen sind nicht da, wir bräuchten zusätzliches Per-

sonal“, so Mattern. Und Elke Fenske führt als Beispiel die Ausstattung der Jugendberufsagentur in Hamburg-Mitte, einer von insgesamt sieben in der Hansestadt, an. „Dort sind allein 60 Berufsberater tätig. In der Delmenhorster Agentur für Arbeit haben wir fünf, die auch noch für Ganderkesee mit zuständig sind“, erklärt die Teamleiterin. Außerdem

werde vor Ort der präventive Ansatz verfolgt, die Berufswahl und -orientierung beginne schon in den Schulen, stets in Kooperation mit der Schulsozialarbeit. „Unser Ziel ist es, die Jugendlichen dort abzuholen, wo sie stehen, uns soll keiner verloren gehen“, sagt Fenske.

Das gilt laut Menneböck auch für die Stadtteilarbeit.

„In Delmenhorst gibt es angesichts der Situation jugendlicher vielschichtige Problemlagen“, erläutert der Jobcenter-Geschäftsführer. Ein Haus als zentrale Anlaufstelle für die Jugendlichen würde den gewünschten Erfolg nicht gewährleisten, ist sich Menneböck sicher.

■ Ihre Meinung zum Beitrag: heike.bentrup@dk-online.de